Leipzig und Umgebung

* **Das Eiserne Kreuz 1. Klasse** erhielt der Leutnant und Adjutant Arno Klepzig, Sohn des Buchdruckereibesitzers Alfred Klepzig in Leipzig.

*

* **Entschädigung und Unterstützung von Hebammen.** Nach einer Verordnung vom Jahre 1852 liegt den Gemeinden die Pflicht ob, Hebammen den notdürftigen Unterhalt, soweit er ihnen fehlt, zu verschaffen. Das Kgl. Ministerium des Innern hat nun mit Rücksicht darauf, daß seit Ausbruch des Krieges infolge des stark zunehmenden Geburtenrückganges der Verdienst der Hebammen immer mehr zurückgegangen ist, unterm 22. Mai 1917 Gelegenheit genommen, auf die Verordnung vom Jahre 1852 nochmals hinzuweisen. Der Rat hatte dieser Sache schon längere Zeit seine Aufmerksamkeit zugewendet und je nach dem Ergebnis der Erörterungen den Hebammen bare Geldunterstützungen gewährt. An solchen Unterstützungen wurden 1916 rund 750 ℳ und 1917 etwa 1500 ℳ gezahlt. Da der Verdienst der Hebammen ständig sinkt, die Lebenshaltung aber immer kostspieliger geworden ist, so hat der Rat für Entschädigung und Unterstützung von Hebammen in den Haushaltplan für 1918 einen Betrag von 4500 ℳ eingestellt.

* **Für Bücherfreunde.** Leipzig als Stadt der Bücher, des Buchhandels und des Buchgewerbes gründlich kennenzulernen, bieten die Umschlagtage der Sächsischen Künstlerhilfswoche am 13. und 14. April reiche Gelegenheit. Bei geschickter Benutzung des Gesamtfestes, das nur 3 ℳ kostet, kann man den ganzen Werdegang des Buches von der Papierbearbeitung, zum Setzerkasten, zur Druckerei bis zur Versendung in alle Welt studieren. Die Bearbeitung des Rohstoffes, des Papiers, geht in der Papierbearbeitungsfabrik von Gustav Rajoch in Plaußig vor sich. Drei Leipziger Großbuchdruckereien haben sich bereit erklärt, Führungen durch ihre Betriebe, die Druckereien und Verlagsräume zu veranstalten, nämlich Breitkopf und Härtel, Philipp Reclam jun. und J. J. Weber. Ein schmuckes Gewand erhalten die Bücher in der Hofbuchbinderei von Hübel u. Denck. Das Parlamentarium von R. F. Kochler wird seine gewaltigen Bücherlagerräume der Besichtigung öffnen. Das Buch als Gegenstand der Sammlung, wissenschaftlichen Arbeit und Volksbildung zu zeigen, werden folgende Anstalten bereit sein: die Universitätsbibliothek, die Deutsche und die Städtischen Bücherhallen in der Grenzstraße und Zeitzer Straße. Reiche Anregungen und Kenntnisse wird sich jeder auf leichte Weise erwerben können, der diese Besichtigungen wahrnimmt.

* Der diesjährige **Sommerfahrplan** wird nach einem Erlasse des preußischen Ministers v. Breitenbach noch nicht am 1. Mai eingeführt werden können. Die Schwierigkeiten, auf welche die Herstellung des Fahrplanmaterials in einzelnen Direktionen stößt, bedingen einen Aufschub in der Einführung um 14 Tage, so daß der Sommerfahrplan erst am 15. Mai Gültigkeit erhält. Die nichtpreußischen Staatsbahnen haben sich dieser Maßnahme angeschlossen. Auch bei den Militäreisenbahndirektionen und den österreichisch-ungarischen Staatsbahnen wird der neue Fahrplan erst am 15. Mai eingeführt.

* **Das Bier kann so dünn sein, wie es will** — das ist der Sinn eines Bescheides, den der Präsident des Kriegsernährungsamtes auf die Anfrage des preußischen Verbandes beamteter Nahrungsmittelchemiker erteilt hat. Der Verband hatte nämlich angefragt, ob Bier unter zwei Prozent Stammwürze noch als Bier anzusprechen sei oder ob solche Getränke die Bezeichnung „Biererfatz" tragen müßten. Herr von Waldow hat darauf geantwortet, daß nach dem Brausteuergesetz und den sonst geltenden Bestimmungen eine untere Grenze für den Stammwürzegehalt von Bier nicht bestehe. Die Notwendigkeit, das Bier nach Möglichkeit zu strecken, habe auch veranlaßt, daß Anträge auf Einführung einer unteren Grenze abgelehnt wurden. Voraussetzung für den Begriff Bier sei lediglich, daß das Getränk ordnungsgemäß nach dem im Brausteuergesetz vorgeschriebenen Brauverfahren mit zulässigen Stoffen hergestellt sei. Derartige Getränke brauchten zurzeit nicht als Biererfatz bezeichnet zu werden, ganz gleichgültig, welchen Stammwürzegehalt sie haben. — Danach kann man sich darauf gefaßt machen, daß der Gehalt an Stammwürze sich dem Nullpunkt immer mehr nähern wird.

*

* **Leutzsch**, 8. April. Am Sonntag vormittag fand in der hiesigen Kirche die Einweisung des neugewählten Ortspfarrers von Leutzsch und Schönau durch Superintendent Konsistorialrat Zenker statt. Als Vertreter des Rates der Stadt und des Patronats überreichte Bürgermeister Dr. Weber dem neuen Ortspfarrer Magawly v. Cairy die Anstellungsurkunde. Nach erfolgter Amtsbestätigung durch den Ephorus hielt der neue Ortspfarrer seine Antrittspredigt. Er wirkt bereits seit 1899 als Geistlicher in Leutzsch.

Lebensmittelkalender für Dienstag, 9. April

Für Haushaltungen.

Anmeldung: Kaffee-Ersatzmittel: Letzter Tag — abzugeben der Teil mit Aufdruck „24,2, Wappen, L. Vordr. Nr. 1" des Kopfes der Brotkarte 24,2 (nicht 24,1) für Erwachsene, und der Teil mit Aufdruck „K 24,2, Wappen, 1918" des Kopfes der Brotkarte 24,2 (nicht 24,1) für Kinder. — Grieß: Letzter Tag — abzugeben 13 E und A der Lebensmittelkarte Reihe B 1 und Fleischmarkenstreifen F 1—4. — Eier: Abzugeben blaue Eiermarke G 2 der Eierkarte G 22. — Marmelade: Abzugeb. 20 E und K der Lebensmittelkarte Reihe B 1.

Ausgabe: Suppen oder Kartoffelsago: Letzter Tag — bestellt mit ö C und K und Fleischmarkenstreifen D 1—4. — Margarine: Letzter Tag — bestellt mit Landesfettmarke N. — Haferflocken aus Hafermehl und Zucker für Kinder bis zum 3. Monat: Beginn — bestellt mit H 3 und J 3 der Lebensmittelkarte S 1. — Haferflocken aus Hafermehl, Mehl und Zucker für Kinder über 3 Monate bis zu 2 Jahren: Beginn — bestellt mit N 3, M 3 und J 3 der Lebensmittelkarte S 23.

Für Händler.

Kunsthonig: Warenentnahme, Roscherstraße 11/13, vorm. V. B. nehme D, E, F. — Butter: Bezugscheinentnahme durch die Einzelhändler.

Sächsische Nachrichten

* **Meißen**, 8. April. Der Meißner Dombauverein ladet seine Mitglieder zum 4. Mai nach Dresden zu einer Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung u. a. die Auflösung des Vereins steht.

* **Rothenkirchen**, 8. April. Am ersten Osterfeiertag wurde hier Frau Caroline Unger, die am 25. Dezember 1917 ihren 100. Geburtstag gefeiert hatte, zur ewigen Ruhe bestattet.

□ **Aue**, 8. April. Pfarrer Friedrich in Zschorlau, vorher Geistlicher der deutschen evangelischen Billet-Gemeinde in Paris, ist vom 1. Juli ab zum ersten Religionslehrer am Kgl. Gymnasium zu Schneeberg ernannt worden.

* **Schneeberg i. E.**, 8. April. Die Holzstoff- und Papierfabrik zu Schlema hat dem Roten Kreuz und dem Verein Heimatdank für die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg je 5000 ℳ gestiftet.

Sport und Spiel

Fußballsport

Weitere Sonntagsergebnisse

Sportfreunde—Spielvereinigung 3:0 (Halbzeit 2:0). Beide Mannschaften hatten nicht ihre besten Kräfte zur Stelle; bei den Sportfreunden fehlten Schmidt, Bernstein, Rub und der ins Feld gerückte Werner, bei der Spielvereinigung Kühn und Dathe. In den ersten zehn Minuten war Spielvereinigung recht im Angriff, doch konnte die Hintermannschaft der Sportfreunde Erfolge der Stürmer verhindern; dann wurde das Spiel offen, und Kaule sandte bis zur Halbzeit zweimal ein. Eine Viertelstunde nach Wiederbeginn mußten zwei Mann der Spielvereinigung das Feld verlassen, da sie den Schiedsrichter beleidigt hatten. Gleich darauf fiel durch Held das dritte Tor.

Germania—Favorit Halle 3:1 (Halbzeit 2:1). Beide Mannschaften zeigten keine besonderen Leistungen. Die sichere Hintermannschaft Germanias gestattete den Halleschen Gästen nur das Ehrentor, während die Germanisten durch Büchner (2) und Heidrich (2) dreimal einnahmen. Eine Viertelstunde vor Schluß mußte der eine Viertelliga-Favorit ins Tor gehen, da der Torwärter infolge einer Verletzung ausscheiden mußte.

Wacker-Hohenzollern-Halle 4:1 (2:1). Einen flotten Kampf lieferten sich Wacker und Hallesche Hohenzollern. Die Hiesigen erfochten einen verdienten Sieg, wenn auch die Mannschaft sich in der neuen Aufstellung nicht immer recht zusammenfand. Nachdem Wacker zwei Tore vorgelegt hatte, holten die Gäste ein Tor auf. Nach Halbzeit nahmen die Hallenser eine Umstellung im Sturm vor. Von den Treffern erzielte Ihr. Schlegel allein drei. Die Hallesche Mannschaft war recht flink am Balle.

In Kürze spielten ferner: Germania 1—Kickers 1 1:1, Leipzig Jgd. 1—Sportfreunde Jgd. 1 2:1, Eintracht Jgd. 1—Germania Jgd. 1 2:1.

In Halle trug, einer Drahtmeldung zufolge, der Mitteldeutsche Meister Hallesche Ballspielvereinigung gegen Halberstädter Germania im Vorrundenspiel um die Meisterschaft des O, W, S, V, 10:1 (Halbzeit 4:0).

Handels-Zeitung

Berliner Börse
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 8. April. 1 Uhr 20 Min.

Der günstige Stand der Westschlacht bewirkte eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung, die außerdem noch durch die aus dem neutralen Auslande eintreffende Meldung über die beträchtliche Besserung der deutschen Auszahlung gesteigert wurde. Von gutem Einfluß auf die Stimmung waren auch die Mitteilungen des Reichsschatzsekretärs und des Reichsbankpräsidenten über den zu erwartenden großen Erfolg der neuen Anleihe. Am **Montanaktienmarkt** wandte sich das Hauptinteresse den Aktien der Kohlengesellschaften zu. Auch beträchtliche Käufe des rheinischen Industriebezirkes schnellten Harpener und Gelsenkirchen um mehrere Prozent in die Höhe; daneben erfreuten sich reger Kauflust Rombacher; Bochumer waren nach Schwankungen schließlich gleichfalls erhöht. Auch Mannesmann und Rheinstahl begegneten größerer Nachfrage. Schwach lagen einzig die Aktien der Hohenlohe-Werke.

Von den Elektrizitätspapieren konnten A. E. G. und Schuckert weiter leicht anziehen, während Bergmann sowie Felten & Guilleaume sich etwas abschwächten. **Rüstungsaktien** waren vernachlässigt; lediglich Rheinmetall wurden beim ersten Kurs wesentlich höher bewertet; Deutsche Waffen erreichten nach Schwankungen wieder ihren vorgestrigen Stand. **Schiffahrtsaktien** wurden durchweg etwa besser bezahlt; das Geschäft auf diesem Marktgebiete kam indes im Verlaufe der Börse gänzlich zum Stillstand. Die von Wien abhängigen Werte tendierten nicht einheitlich; für Türkische Tabak bestand Kauflust, während Orientbahnen erneut anzogen. Große Berliner Straßenbahn gaben einen Teil ihres letzten Kursgewinnes wieder ab. Im freien Verkehr zeigte sich für Kaliaktien und -kuxe reger Begehr. Stürmisch gestaltete sich das Geschäft in Kolonialanteilen, von denen namentlich Pomona und South-West sowie Otavi aus dem Markte genommen wurden. Petroleumwerte lagen eher etwas fester, insbesondere Steaua Romana. Polyphon veränderten sich nicht. Bedburger Wolle wurden zu anziehendem Preise gesucht.

Die heimischen **Anleihen** bewegten sich auf altem Stande; auch fremde Renten waren unverändert. Am **Geldmarkt** stellte sich Tägliches Geld auf 4½ Proz. und darunter; der Privatdiskont bewegte sich unter 4½ Proz.

Berlin, 2,00 Uhr.

Die Börse schloß fest, wobei die höchsten Kurse infolge von größeren Realisationen nicht mehr aufrechterhalten wurden.

Die schwere Dividendenentäuschung, die die Anglo-Continentalen Guano-Werke ihren Beteiligten bereiteten, indem sie statt der erwarteten 20 Proz nur 10 Proz. ausschütten, führte zwar zu einem Kurssturz dieses Papieres um rund 40 Proz., konnte aber die Stimmung weiter nicht berühren, obwohl das Publikum aus solchem Vorfall eine Lehre ziehen sollte. Die Käufe in Einheitswerten setzten sich vielmehr ungeschwächt fort. **Höher** stellten sich Vogel Telegraphendraht, Reichelt Metallschrauben, Hermann Schött, Schlesische Elektrizitäts- und Gaswerke, Vereinigte Smyrna-Teppich, Thale, Kyffhäuser-Hütte, Stahlwerk Lindenberg, Saxonia Zement, Friedrichshall, Oeking, Schubert & Salzer, Vogtländische Maschinen, Haspe, Kirchner, Hoesch, Berlin-Gubener Hut, Schriftgießerei Huck, Bachmann & Ladewig, Deutsche Spiegelglas. Dagegen waren **niedriger**: Arnsdorfer Papier, Hedwigshütte, Ludwig Loewe, Mühlenbau Seck, Leopoldshall.

* **Die Leipziger Börse** war zwar heute nicht ganz einheitlich, doch aber überwiegend fest bei teilweise angeregtem Geschäft. Auf dem Gebiete der **Industriepapiere** bröckelten Mansfelder Kuxe ab, während Oelsnitzer anzogen. Von Kohlenaktien standen Friedensgrube in Nachfrage. Maschinenaktien zeigten feste Haltung. Als höher sind zu erwähnen Chemnitzer Zimmermann, Hartmann, Sondermann & Stier, Hallesche Zimmermann, Pittler, Wotanwerke, Poege, Würker & Knirsch, Sachsenwerk, Schubert & Salzer, Goizern und Schönherr. Leicht abgeschwächt waren Germania und Köllmann. Unverändert blieben Schneider und Peniger.

An Textilaktien veränderten sich nur wenige Werte. Rückläufig bewegten sich Färberei Glauchau, Stöhr, Chemnitzer Spinner, Kammgarn Harthau und besonders Bachmann & Ladewig. Wesentlich gesteigert waren Weißthaler Aktienspinner, und höher Leipziger Spitzen, Tittel & Krüger, Wernshausen sowie Thüringer Wolgarn. Von Zuckerwerten gaben Roeitzer und Glauziger nach, während Hallesche eine Besserung erfuhren. Saccharin konnten sich nicht voll behaupten; Brauereiwerte veränderten sich nur wenig; erheblich gesteigert waren Leipziger Malz. Musikpapiere neigten eher zur Schwäche, so Piano Zimmermann und Ludwig Hupfeld. Polyphon standen in Aufwärtsbewegung bei lebhaftem Verkehr. Von sonstigen Industriepapieren wurden Dux höher und reger gehandelt. Auch Wezel & Naumann, Weber, Gnüchtel, Prescher, Limmritz-Steina, Heine & Co. und Najork erzielten bessere Preise. Dagegen erlitten Einbußen Grosz, Hohburger Quarz, Waldsassen u. a. m.

Am Markte der **Transportwerte** bröckelten Große Leipziger Straßenbahn ab. In **Bankaktien** handelte man Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt unverändert lebhaft. Während Chemnitzer Bankverein, Leipziger Immobilien und Bank für Grundbesitz anzogen, fielen Leipziger Hypothekenbank zurück.

Am **Anlagemarkte** war es still. Besitzwechsel hatten außer sächsischer Rente auch 1855er Sachsen. Von Stadtanleihen kamen 4proz. Leipziger und an Pfandbriefen 4proz. Landwirte in Betracht.

*

* **Sächsische Bank zu Dresden.** Wie uns unser br-Mitarbeiter drahtlich berichtet, setzte die Generalversammlung, in der 51 Aktionäre mit 2879 Stimmen anwesend waren, die Dividende auf 8 Proz. fest und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Geh. Kommerzienrat Sießkind-Sießkind-Leipzig und Kommerzienrat Keller-Leipzig wieder in ihr Amt.

* **Rheinische Hypothekenbank** in Mannheim. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 9 Proz. festgesetzt. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder wieder gewählt.

* **Deutsche Schiffspfandbriefbank, Akt.-Ges.** Unter dieser Firma ist nunmehr, wie bereits angekündigt, eine Schiffsbeleihungsbank mit einem Kapital von 10 Mill. Mark mit dem Sitze in Berlin begründet worden.

* **Der Kursstand der deutschen, französischen und englischen Konsols.** Frankreich, das Land der Sparer und Rentner, hat bekanntlich für seine Staatsanleihen stets einen verhältnismäßig geringen Zinssatz zahlen brauchen, weil die unentwickelte französische Industrie nicht einen annähernd so hohen Geldbedarf hatte wie die deutsche. Diese Tatsache kam zum Ausdruck in dem Kursstand der französischen Rente, der im Frieden für 3proz. Papiere immer etwa 8 Proz. höher war, als der der preußischen 3proz. Konsols. Hierin hat sich im Laufe des Krieges eine Wandlung vollzogen, in der die verschiedene Wertung der deutschen und französischen Staatspapiere innerhalb der Bevölkerung zum Ausdruck kommt. Zu Beginn des vorigen Monats standen die 3proz. Konsols auf 71¼ bis 71¾ Proz. Die 3proz. französische Rente war dagegen auf 57¾ Proz. heruntergegangen. Das bedeutet eine Verschlechterung um mehr als 20 Proz. gegenüber unseren Konsols. Die englischen 2½proz. Konsols, die im Frieden ebenso hoch standen wie unsere 3proz., haben jetzt einen Stand von 54 Proz. erreicht; sie stehen also um mehr als 17 Proz. niedriger.

* **Terraingesellschaft Berlin-Nordost.** Die Gesellschaft hat im vergangenen Jahre keine Verkäufe abschließen können. Nach Abschreibungen von 517 (550) ℳ für Kursverluste auf Wertpapiere ergab sich ein Verlust von 30 854 ℳ. Davon werden 14 598 ℳ dem Reservefonds entnommen und der Rest mit 16 256 ℳ vorgetragen. Der Abschluß für 1916 zeigte einen Fehlbetrag von 26 987 ℳ, der gänzlich aus der Rücklage gedeckt werden konnte.

* **Eisenwerk Marienhütte bei Kotzenau.** Gegenüber umlaufenden Gerüchten wird von der Berliner Bankverbindung der Gesellschaft in einer Mitteilung erklärt, daß eine Kapitalserhöhung nicht beabsichtigt ist. Auch sind irgendwelche Fusionsanträge an die Gesellschaft nicht gelangt. Die Börse hatte von solchen Gerüchten kaum Notiz genommen, wohl aber von einem guten Geschäftsgang der Gesellschaft.

* **Mannesmann — Unser Fritz.** Auf der Tagesordnung der Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Unser Fritz steht auch der Antrag auf Ueberlassung des gesamten Vermögens, einschließlich des Bergwerksvermögens, der Gewerkschaft an die Mannesmannröhren-Werke. In der am 24. Januar d. J. abgehaltenen Generalversammlung der Mannesmannröhren-Werke war bekanntlich dem Erwerb der Kuxenmehrheit der Zeche Unser Fritz zugestimmt worden. Mannesmann waren 970 Kuxe zum Ankauf angeboten worden, die sämtlich aufgekauft wurden. Die Mannesmann-Verwaltung hatte seinerzeit zur Begründung der Transaktion angeführt, daß die Selbstversorgung mit Brennstoffen sich durch den Erwerb einer zweiten Zeche lückenlos gestalte. Besonders vorteilhaft sei es, daß mit Hilfe der eigenen Hafenanlage von Unser Fritz das Werk in Huckingen auch auf dem Wasserwege mit Brennstoff versorgt werden könne. Der damals schon angekündigte Wettbewerb der Zeche Unser Fritz soll jetzt zur Tatsache werden.

* **Oesterreichische Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft.** Der Jahresabschluß ergibt einen Reingewinn von 12 720 413 (i. V. 12 635 308) Kr. Es wurde beschlossen, eine Dividende von wieder 88 Kr. vorzuschlagen.

*

* **Deutsche Wollenwaren-Manufaktur, Akt.-Ges.** Der Fabrikationsgewinn des Geschäftsjahres 1917 betrug 2,04 (2,74) Mill. Mark und der Reingewinn 917 800 M. (1,58 Mill.); es wird daraus, wie gemeldet, eine Dividende von wieder 15 Proz. beantragt und 50 M. Bonus für jede Aktie. Nach der Bilanz betragen Effekten 1,24 (1,36) Mill. Mark und Debitoren 2,13 (1,77) Mill. Mark. Die Gesellschaft ist für die nächsten Monate mit Aufträgen versehen und rechnet daher wieder auf ein günstiges Ergebnis.

rf **Am New Yorker Rohseidenmarkt** waren die Preise teilweise abgeschwächt. Die Kauflust war gering.

* **Spritbank, Akt.-Ges.**, zu Berlin. Aus einem Bruttogewinn von 2,16 (i. V. 1,89) Mill. Mark resultierte in 1917 laut Geschäftsbericht nach Deckung der Betriebsunkosten von 217 589 (341 976) ℳ, der Handlungsunkosten von 460 291 (434 754) ℳ sowie nach Absetzung verschiedener freiwilliger Aufwendungen und eines Kursverlustes von 5877 (158 885) ℳ, bei Abschreibungen von 182 621 (179 601) ℳ ein Reingewinn von 1 215 150 (829 183) ℳ, aus dem bekanntlich eine Dividende von 25 (i. V. 24) Proz. zur Verteilung gelangen soll. Zum Vortrag auf neue Rechnung dienen 282 546 (17 071) Mark. Wie der Vorstand im Bericht bemerkt, war durch die Knappheit des Rohmaterials eine Einschränkung der Betriebe notwendig. So ist seit Dezember 1916 die Magdeburger Fabrik an die Prologgesellschaft verpachtet worden. Die Beteiligung an der C. A. F. Kahlbaum G. m. b. H. hatte zu der im Vorjahre genehmigten Kapitalserhöhung um 250 000 ℳ geführt. — In der Bilanz werden aufgeführt Beteiligungen mit 3,26 (3,41), Wertpapiere mit 4,19 (2,59), Bankguthaben mit 0,78 (1,18), sonstige Schuldner mit 0,89 (0,79) und Gläubiger mit 5,65 (4,52) Mill. Mark. Nach dem Verlauf für das laufende Geschäftsjahr werden die Aussichten nicht als ungünstig bezeichnet.

* **Deutsche Dampffischereigesellschaft „Nordsee"** in Bremen. Eine außerordentliche Generalversammlung soll auch über die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. Mark beschließen.

* **Bremen-Besigheimer Oelfabriken** in Bremen. In dem Prospekt für die neuen Aktien, die zum Handel an der Bremer Börse zugelassen sind, wird mitgeteilt, daß die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr als befriedigend zu bezeichnen sind.

nb **Vom Zuckermarkt.** Einer eigenen Drahtmeldung zufolge teilt F. O. Licht in seinem letzten Wochenbericht mit, daß die Rübenaussaat in einigen Tagen beginnen wird. Dieser frühzeitige Anbau ist die wichtigste Vorbedingung für eine befriedigende Rübenernte. — Der sichtbare Weltvorrat beziffert sich auf 1 580 700 (i. V. 1 339 900) t.

* **Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen.** Nach dem Geschäftsbericht für 1917 betrugen die Betriebseinnahmen nach Abzug der Betriebsunkosten 7,46 (i. V. 4,74) Mill. Mark, zu denen noch verschiedene Einnahmen mit 1,94 (2,25) und der Vortrag mit 0,31 (0,36) Mill. Mark treten. Zinsen erforderten 2,68 (2,80), Abgaben an die Stadtgemeinde 0,31 (0,21), Rücklage für Erneuerungsfonds 1,25 (0,85), außerordentliche für denselben Fonds 0,72 (0), Rücklage für nachzuholende Unterhaltungsarbeiten 0,60 (0), Abschreibungen 0,36 (0,06) Mill. Mark. Aus dem Reingewinn von 2,78 (2,49) Mill. Mark soll eine Dividende von 3½ (i. V. 3) Proz. auf die Stammaktien und wieder 5 Proz. auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Der Verkehr ist mit einer Beförderung von 108 374 000 (78 700 000) Personen weit über den Friedensverkehr hinausgewachsen. Das Unternehmen hat auf Grund der im Verkehrssteuergesetz vom 8. April 1917 enthaltenen Bestimmung Steuerfreiheit für die Gesellschaft nachgesucht. — Die Bilanz enthält u. a. Bau- und Grunderwerbskonto für die Bahnanlage mit 106,68 (106,75) und das der Erweiterungslinien mit 24,56 (21,39) Mill. Mark. Ende 1917 waren noch 79,60 (79,68) Mill. Mark Schuldverschreibungen im Umlauf. Der Erneuerungsfonds wird mit 9,09 (7,21) Mill. Mark ausgewiesen.

* **Versagte Kapitalserhöhungen.** Die von der Flensburger Dampfercompagnie (1,2 Mill. Mark) und der Ocean-Dampfer-Akt.-Ges. in Flensburg (1 Mill. Mark) beantragten Kapitalserhöhungen haben die Genehmigung der zuständigen Stellen nicht gefunden.

* **Buschtehrader Eisenbahn.** In Ergänzung unserer Meldung vom 6. d. M. teilen wir noch mit, daß sich beim A-Netz im März die Einnahmen auf vorläufig 1,53 (i. V. definitiv 1,08) Mill. Kr., beim B-Netz auf 1,77 (1,24) Mill. Kr. belaufen. Im ersten Viertel 1918 wurden auf dem A-Netz nach dem vorläufigen Ergebnis insgesamt 3,49 (definitiv 2,76), auf dem B-Netz 4,96 (3,54) Mill. Kr. vereinnahmt. Die endgültige Abrechnung für November 1917 ergab bei A ein Weniger von 77 684 Kr., bei B ein Mehr von 197 325 Kr.

Im März wurden bei der Lokalbahn Wickwitz-Gießhübl-Sauerbrunn 6329 (5811) Kr. vereinnahmt, was einer Mehreinnahme von 219 Kr. gleichkommt; seit 1. Januar bis Ende März betrugen die Einnahmen 12 681 (12 909) Kr. oder 278 Kr. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die endgültige Abrechnung für November 1917 ergab ein Weniger von 50 Kr.

*

* **Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering)** in Berlin. Ueber den Abschluß für 1917, der die Verteilung einer Dividende von 18 (i. V. 16) Proz. gestattet, haben wir bereits ausführlich berichtet. Wie die Verwaltung im Geschäftsbericht ausführt, konnte der Nachfrage nach den Erzeugnissen des Unternehmens nicht immer entsprochen werden. Es gelang aber, die für die Versorgung von Heer und Marine sowie der Zivilbevölkerung stark begehrten pharmazeutischen Spezialartikel unbeschränkt zu liefern. Der Umsatz ist wiederum gestiegen. Bei einzelnen Betrieben waren Produktionseinschränkungen unvermeidlich. Die bei Elster a. d. Elbe im Jahre 1916 gesicherten Grundstücke sind bis auf einige Abrundungsflächen jetzt in den Besitz der Gesellschaft übergegangen. Umsatz und Beschäftigung sind im neuen Betriebsjahr bislang zufriedenstellend. — In der Bilanz erscheinen u. a. Waren mit 3,55 (i. V. 2,94), Debitoren (einschl. Bankguthaben) mit 9,05 (9,58), Effekten mit 4,99 (2,83), Kreditoren mit 4,83 (2,92) Mill. Mark.

* **Atlas-Werke, Akt.-Ges.**, in Bremen und Hamburg. Nach dem Geschäftsbericht für 1917 erzielte das Unternehmen einen Bruttogewinn von 5,97 (i. V. 4,21) Mill. Mark. Nach Deckung der Handlungsunkosten sowie bei Abschreibungen von 1,20 (1,02) Mill. Mark ergab sich ein Reingewinn von 1,50 (1,28) Mill. Mark, aus dem bekanntlich eine Dividende von 14 (i. V. 10) Proz. verteilt werden soll. — In der Bilanz erscheinen Wertpapiere mit 1,26 (0,92), Debitoren einschließlich Bankguthaben mit 5,90 (4,20), Vorräte mit 7,90 (5,40) und Kreditoren mit 2,35 (1,88) Mill. Mark.

* **Maschinenfabrik Gritzner, Akt.-Ges.**, in Durlach. In der Generalversammlung, in der 2242 Aktien vertreten waren, wurden alle Anträge der Verwaltung genehmigt, die Dividende auf 15 Proz. festgesetzt, und die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Die Aussichten wurden als günstig bezeichnet.

* **Stralauer Glashütte, Akt.-Ges.** In der Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals auf 1,5 Mill. Mark genehmigt. Ferner wurde noch mitgeteilt, daß der bisherige Geschäftsgang zu einer günstigen Beurteilung der Aussichten berechtige. Der Absatz sei in den ersten drei Monaten sehr gut gewesen.

* **Erweiterung der Papierfabrik Reisholz.** Das Unternehmen erwarb die Löhnberger Hütte (Zellulose und Zellstoff) bei Weilburg a. d. Lahn käuflich und beabsichtigt, die Anlagen zur Produktionsvermehrung auszubauen.

Großzeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Akt.-Ges., 15 Mill. Mark.
Sparkasse Charlottenburg 18 Mill. Mark.
Sparkasse Eisenach 3,5 Mill. Mark.
Gemeindesparkasse Reinickendorf 3 Mill. Mark.
Kreissparkasse Glogau 2 Mill. Mark.
Magistrat Schweinfurt 1,2 Mill. Mark.
Städtische Sparkasse Freiberg i. B. 5 Mill. Mark.
Alex Blanke, Leipzig, 100 000 ℳ.
Chemische Fabrik Merck, Darmstadt, 1,5 Mill. Mark.
Maschinenfabrik Gritzner 500 000 ℳ.

SLUB
Wir führen Wissen.